

DEINNRW

#kulturland

DROSTE-HÜLSHOFFS NEUE ERBEN

Jörg Albrecht leitet die Literatur-Burg

ALTE ERINNERUNGEN IN NEUER NACHBARSCHAFT

Eine Eifeler Gaststätte wandert ins Museum

EINE SAMMLUNG VON BÜRGERN FÜR BÜRGER

Katia Baudin über die Kunst in Krefeld

„ME FECIT SOLINGEN“

Sixt Wetzler ist der Herr der Klinge

EIN MUSEUM FÜR MORGNER

Expressionismus vor malerischer Kulisse



#kulturland

Wo soll nur die Zeit herkommen, all diese schönen Orte zu besuchen? Wenn Sie, liebe Leser, beim Durchblättern dieses Reisemagazins einen ähnlichen Gedanken haben wie ich, dann hat der Reiz der ausgewählten Kultureinrichtungen schon gewirkt. Mit unseren Partnern haben wir uns die Aufgabe gestellt, Kulturorte herauszusuchen, die bislang viel zu selten auf unseren Ausflugsplänen und Reisezielen stehen – und das zu Unrecht.

Schauen wir auf Schloss Corvey. Eine großartige, von der UNESCO zum Welt-erbe gezählte Anlage mit karolingischem Westwerk und barocker Schlossanlage, die eine der größten Privatbibliotheken Deutschlands besitzt. Oder Kloster Dalheim mit beeindruckenden Gewölben und zauberhaft entspannenden Wiesen und Gärten. Beim Besuch dieser jahrhundertealten Bauwerke spielt unser heutiger Zeitbegriff keine Rolle mehr. Spätestens hier fängt der Urlaub im Kopf an.

Viele Museen in diesem Magazin sind uns viel näher als die Kulturziele, zu denen wir gerne mal hinfliegen. Und das nicht nur geografisch. Nehmen wir zum Beispiel die Industriemuseen. Hier entstanden in der ersten Phase der Industrialisierung Waren durch die oft mühsame Fabrikarbeit unserer Vorfahren – und dann war Schluss, von jetzt auf gleich. Wie in einer Zeitreise erleben wir an scheinbar gerade erst verlassenem Arbeitsplatz Wirtschaft- und Sozialgeschichte, so dass sie uns anfasst und bewegt.

Die Kraft, uns zu begeistern, haben aber auch die Häuser für die Kunst der Moderne. Dafür sind vor allem die Museen in Düsseldorf, Essen und Köln berühmt. Aber auch hier verzweigen sich die Wege zu vielen Sammlungen und ausgezeichneten Kunstorten wie dem Museum für Gegenwartskunst in Siegen, dem Museum Abteiberg in Mönchengladbach und dem Kaiser Wilhelm Museum in Krefeld. International bedeutsame Sammlungen sind hier ausgestellt, zusammengetragen von Bürgern aus Liebe zur Kunst, die wir bis heute spüren. Und wer dem Kulturland NRW ganz hautnah begegnen möchte, der sucht die Stätten auf, an denen Künstler, die nicht nur dieses Land geprägt haben, wirkten und arbeiteten. Ihre Lebens-, Wohn- und Arbeitsorte, liebevoll wiederhergerichtet, achten ihr Erbe und öffnen sich für ganz andere, fast schon private Kultur-Verabredungen.

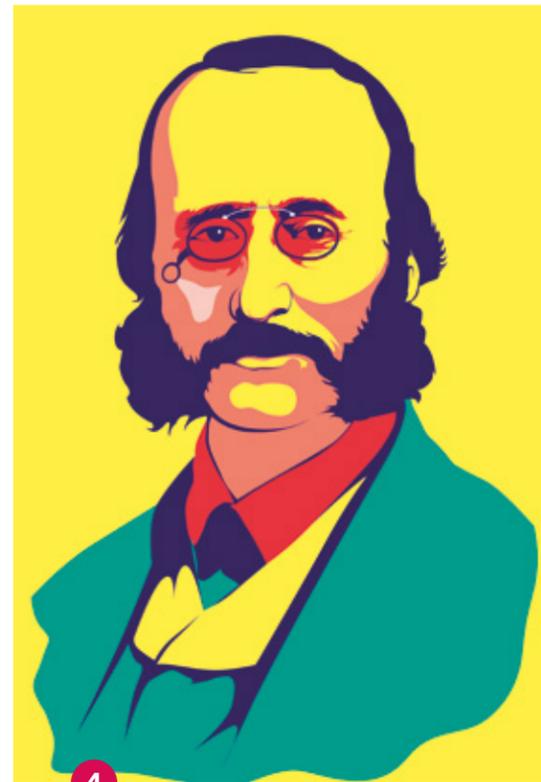
Wenn Sie sich die Zeit nehmen, die hier vorgestellten Einrichtungen in die nächste Reiseplanung aufzunehmen, erwarten Sie, da bin ich sicher, ebenso schöne wie genussvolle Momente. Tief eintauchen geht überall, aber auch einfach nur anhalten, schnuppern und sich von dem Reiz der ausgewählten Kulturorte verführen lassen. Eine gute Reise und auf bald in *Deinem NRW*.

Heike Döll-König

Dr. Heike Döll-König, Geschäftsführerin Tourismus NRW e.V.



PS: Lohnenswerte Ziele, die Ihren Besuch bei den hier vorgestellten Kultureinrichtungen perfekt ergänzen, enthalten unsere „Kulturpäckchen“. Zu finden auf www.dein-nrw.de/kulturland



4

Kölner Offenbach-Gesellschaft MUSIKPICKNICK IM PARK

Der etwas frivole Cancan aus „Orpheus in der Unterwelt“ machte Jacques Offenbach in Paris über Nacht zum Star. Und auch hierzulande begeistern die Melodien des im Rheinland geborenen Komponisten. Anlässlich des 200. Geburtstags widmet ihm die Kölner Offenbach-Gesellschaft ein ganzes Jubiläumsjahr mit viel Musik, Theater, Tanz und Literatur. Auf dem Programm steht eine besondere Konzertreihe. Inspiriert vom berühmten Gemälde „Musik im Tuileriengarten“ sind Freunde der Offenbach’schen Melodien zum Musik-Picknick in die schönsten Schlösser des Kölner Umlands eingeladen. In historischem Ambiente lauscht das Konzertpublikum beim Picknick mit kulinarischen Spezialitäten den Werken wie der Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen“. Konzertkarten und der mit frischen Köstlichkeiten gefüllte Picknickkorb können online gebucht werden.

www.yeswecancan.koeln



INHALT 20

- 04 **KULTURLANDPARTIE**
- 06 **DIE KLEINE KNEIPE IN UNSERER STRASSE**
Gerti Vermassen-Wattlers Gasthaus zieht ins Freilichtmuseum Kommern
- 08 **IST DAS SCHÖN HIER!**
Sechs Inspirationen für eine Reise ins Grüne
- 12 **KULTURLANDPARTIE: TIPPS**
In weiter Landschaft der Kunst so nah
- 15 **DIE 10 SCHÖNSTEN MITBRINGSEL**
- 16 **KUNSTGENUSS**
- 18 **EINE SAMMLUNG IST WIE EIN SPIEGELBILD**
Katja Baudin über die Kunst der Stadt Krefeld
- 19 **KUNSTGENUSS: TIPPS**
Zentren für die Kunst von 1945 bis heute
- 20 **GESTATTEN, MEIN NAME IST HASE**
Im Museum Schloss Moyland erklärt ein Langohr Beuys
- 21 **KUNST IN HISTORISCHER KULISSE**
Annette Werntze führt durch Soest und zu Morgner
- 22 **DESIGN & MANUFAKTUR**
- 24 **HERR DER KLINGE**
Sixt Wetzlers Traumjob in Solingen
- 26 **DESIGN & MANUFAKTUR: TIPPS**
Zeitreisen zu alten Handwerkskünsten
- 27 **DIE 10 BESTEN MITMACHANGEBOTE**
- 28 **VERSTECKTE SCHÄTZE**
- 29 **MUSEUMS-TIPPS**
Fünf oft übersehene Kulturjuwelen in NRW
- 32 **EINE MODERNE PILGERREISE**
Telgte Haus für Krippen und Religionen
- 33 **VERSTECKTE SCHÄTZE: TIPPS**
Über Ritter, Preußen und Starfotografen
- 34 **KARTE & ADRESSEN**

24



Das Titelmotiv zeigt Schriftsteller und Theatermacher Dr. Jörg Albrecht, der Burg Hülshoff derzeit zum Center for Literature ausbaut. Mehr auf Seite 12.



29

x

Die im Magazin verwendeten Zahlenpunkte zeigen den Ort auf der NRW-Karte auf den Seiten 35 und 36.

KULTUR LAND PARTIE

Schloss Corvey
Inmitten einer wunderschönen Landschaft am Weserufer bei Höxter liegt das ehemalige Benediktinerkloster Schloss Corvey. Das beeindruckende Westwerk gehört zum Welterbe der UNESCO.

KUNSTGENUSS VEREINT MIT LANDSCHAFTLICHER SCHÖNHEIT: DER LÄNDLICHE RAUM BIETET DIE WUNDERBARE KULISSE FÜR EINEN AKTIVEN UND ERHOLSAMEN AUSFLUG INS GRÜNE. ODER INS BLAUE.



DIE KLEINE KNEIPE IN UNSERER STRASSE



7

LVR-Freilichtmuseum Kommern

Da sind sie wieder, die Bilder von früher. Es riecht nach einer Mischung aus Bier, Schweinebraten und Zigarettenrauch. Gerti Vermassen-Watteler steht an der Theke. Es ist ihre Gaststätte Watteler, 30 Jahre lang Arbeit hinter der Theke. Auf ihr rollen die Würfel, an den Tischen wird Skat gekloppt. Die Musiktruhe spielt Roy Black. Mit einem Unterschied zu früher. Wenn Vermassen heute in ihrem Schankraum steht, ist das nicht mehr in Eschweiler über Feld. Sondern etwa 30 Kilometer entfernt auf dem „Marktplatz Rheinland“ im LVR-Freilichtmuseum Kommern. Transloziert wurde das Haus, so nennen es Fachleute. Am Ursprungsort abgebaut, woanders originalgetreu wieder aufgebaut.

Hinter der Truhe, aus der jetzt die „Les Humphries“ singen, geht es zu den Toiletten. „Unser brauner Salon“, sagt Gerti Vermaassen-Watteler. An den Wänden hängen noch die dunkelbraun und grün gemusterten Fliesen. Dazu passend lindgrüne Kloschüsseln und Wasch-

becken, farblich abgestimmt der Plastikmülleimer. „Um die Fliesen nicht zu zerstören, musste der Toilettentrakt am Stück nach Kommern gebracht werden“, erklärt Dr. Carsten Vorwig, Bauhistoriker des Museums. Mit dicken Stahlträgern unter dem Fundament ging es dank großer Kräne auf den Tieflader, dann ins Museum.

AN DER THEKE ROLLEN DIE WÜRFEL

Die Wirtin lehnt für eine kurze Verschnaufpause zwischen Tresen und Wand an ihrem Lieblingsplatz und erinnert sich an ihre Zeit als Buchhändlerin. Aus Liebe zu ihrem ersten Ehemann wechselte sie aber Anfang der 1970er-Jahre hinter die Theke. Bis zum Jahr 2005. Da gingen Tresen, Zapfanlage und Spielautomaten und der gesamte Rest des Hauses in Einzelteilen auf die Reise. Wie bei einem Puzzle wurde alles in neuer Nachbarschaft, neben dem Quelle-Fertighaus, wieder aufgebaut. Drei Jahre vergingen bis zur Wiedereröffnung der Gaststätte Watteler. „Dafür ist hier wirklich alles original“, sagt Carsten Vorwig. Auch ein Stück der ursprünglichen, mit grünen und braunen Kreisen verzierten Tapete im Schankraum konnte beim Abbau freigelegt und nachproduziert werden. Die gelbliche Original-Verglasung aus den 1950er-Jahren lag noch auf dem Dachboden, die Aschenbecher aus grünem und blauem Porzellan stehen schon immer auf den Tischen.

JEDES GEBÄUDE HAT SEINE GESCHICHTE

Anders als andere Baugruppen im Museum ist der Marktplatz Rheinland nicht bauhistorisch, sondern zeitlich ausgerichtet. „Wir wollen zeigen, wie sich ein Dorf im Laufe des 20. und 21. Jahrhunderts verändert hat.“ Rund um den Dorfkern mit gelber Telefonzelle sollen weitere Originalgebäude mit eigener Geschichte aufgebaut werden. Ein Dorfladen zum Beispiel, gern eine typische Tankstelle aus den Wirtschaftswunderjahren. Und kleine Handwerksbetriebe. „Gerade bei älteren Besuchern ist der Wiedererkennungswert natürlich hoch“, weiß Vorwig. Viele Familien kommen mit ihren Eltern und Großeltern. Bei „Gerti“ waren es ihre Stammgäste. Gleich mit drei Bussen kamen die Eschweiler-über-Felder im Jahr 2013 zur Wiedereröffnung. Später organisierte der Bürgerverein zwei weitere Ausflüge in die Vergangenheit, wo alles wie früher scheint. „Alle waren total begeistert, jeder saß sofort wieder an seinem Platz und natürlich wurden die alten Geschichten erzählt“, erinnert sich Gerti, ohne wirklich wehmütig zu sein. Genauso ist es bei den normalen Besuchern, wenn sie im Sommer vor dem jetzt historischen Museumslokal auf der Terrasse den Kaffee genießen, nur aus Könnchen natürlich.

LWL-FREILICHTMUSEUM DETMOLD

500 Jahre westfälische Alltagskultur

9



Weitere schöne
Freilichtmuseen
laden im
Kulturland
NRW zur
Zeitreise in die
Vergangenheit
ein.



LWL-FREILICHTMUSEUM HAGEN

Handwerk und Technik aus 200 Jahren

10



8

LVR-FREILICHTMUSEUM LINDLAR

Arbeit und Alltag im Bergischen Land

19

Storchenmuseum in Petershagen



IST

DAS

SCHÖN

HIER!

15

Kloster Dalheim



Storchenmuseum in Petershagen

Traditionelle Handwerkskunst, historische Fachwerkbauten und eine ländliche Idylle machen die Stadt Petershagen zu einem reizvollen Ausflugsziel. Das weiß auch der Weißstorch zu schätzen, dem die Menschen hier ein Museum gewidmet haben. Live zu sehen ist das Tier natürlich auch – rund 30 Paare brüten im Frühsommer entlang der Storchroute in den Weserauen.

LWL-Landesmuseum Kloster Dalheim

Bis ins Jahr 800 reicht die Geschichte des Klosters Dalheim zurück. Was mit einer kleinen Dorfkirche begann, entwickelte sich mit der Ansiedlung der Augustiner Mitte des 15. Jahrhunderts zum bedeutenden geistlichen und wirtschaftlichen Zentrum im Paderborner Land. Heute geben der repräsentative Ehrenhof, die großzügigen Wirtschaftsbauten und die barocken Gartenanlagen Einblick in das Leben hinter Klostermauern, das übrigens keineswegs nur vom Verzicht geprägt war.

Burg Vischering

Über eine Zugbrücke geht es direkt ins Mittelalter. Eine der schönsten und besterhaltenen Wehranlagen aus dieser Zeit nimmt die Besucher mit auf eine spannende Zeitreise durch die Jahrhunderte. Im Gemäuer folgen sie den Spuren der Familie Droste zu Vischering auf ihrem Weg zu einer der erfolgreichsten landadeligen Familien des Münsterlandes, die im barocken Rittersaal dann auf zauberhafte Weise wieder zum Leben erwacht.



Schloss Dyck

16

Schloss Dyck

Über vier kleine Inseln erstreckt sich eines der bedeutendsten Wasserschlösser des Rheinlandes. Das „Dycker Ländchen“, wie sie das abgeschiedene Ensemble hier liebevoll nennen, fasziniert im Innern mit barocken Deckengemälden und zwölf Tableaus des Rokoko-Malers Rousseau. In den weitläufigen Gärten flanieren die Besucher dann wie einst über Waldwege und schattige Alleen vorbei an majestätischen Rieseneiben und Mammutbäumen.

Museum Kurhaus Kleve

Zurückversetzt in die Blütezeit der Bäderarchitektur fühlen sich die Gäste beim Besuch des Museums für zeitgenössische Kunst im Kurhaus Kleve. Nach einem Spaziergang durch die barocken Gartenanlagen rund um den dreiteiligen Gebäudekomplex aus dem 19. Jahrhundert bietet sich ihnen mit der einstigen Wandelhalle ein in jeder Hinsicht außergewöhnlicher Ausstellungsraum.

Lippisches Landesmuseum Detmold

In direkter Nachbarschaft zum Schloss der Fürsten zu Lippe in Detmold präsentiert das Lippische Landesmuseum eine Sammlung von internationalem Rang. Denn schon im 19. Jahrhundert zog es die Lipper in die Welt ... und sie brachten die Welt nach Lippe. Mit Geschenken und Andenken aus aller Herren Länder kamen Kaufleute, Militärs und Diplomaten zurück in die Heimat, wo heute das größte Regionalmuseum Ostwestfalens einen Besuch lohnt.



11 Museum Kurhaus Kleve



6

Lippisches Landesmuseum Detmold



1

**Burg Hülshoff
EIN ORT, AN DEM DIE
LEUTE GERNE SIND**

„Nein!“, platzt es aus ihm heraus. Als Dr. Jörg Albrecht vor einigen Jahren das erste Mal auf Burg Hülshoff im münsterländischen Havixbeck war, habe er nicht gehnt, einmal hier zu arbeiten. Doch die Zeiten ändern sich. Und so sitzt der 37-Jährige heute im Hof der barocken Schlossanlage, in der 1797 die Dichterin Annette von Droste-Hülshoff zur Welt kam, und kann sich gar keinen schöneren Arbeitsplatz mehr vorstellen. Seit gut einem Jahr leitet der Literaturwissenschaftler das neue „Center for Literature“ und soll die idyllisch gelegene Wasserburg zu einem Ort machen, der sich immer wieder ändert und sich allen Genres öffnet. Literatur, Theater, Performances, Musik, Medien, Architektur. Nichts ist undenkbar.

Der Startschuss für die Verwandlung zum „Zukunftsort Literatur“, an dem sich Spaziergänger, Künstler und Erholungssuchende begegnen, fiel 2018 mit dem Literaturvolksfest „Schaustellen“. Noch in diesem Jahr folgen Lecture Performances, Sprachlabor, Klangcomic und die Audio-Installation „Dienstbare Geister“. Bereits seit 2013 finden auf Burg Hülshoff die alljährlichen Droste-Tage statt, die sich mit dem Werk einer Dichterin auseinandersetzen, die Albrecht gern eine „Sprachmagierin“ nennt. Eine Frau, „die mit nur einigen Versen so viel erzählen kann, dabei witzig und weltoffen“.

Und genauso soll es in Zukunft auch in der Burg und in der großzügigen Parkanlage mit Teehaus und Liegewiese zugehen. „Meine Aufgabe ist es, immer neue Ansichten zu entwerfen“, sagt Albrecht. Wohlwissend, dass ihn viele Künstler-Kollegen um seinen neuen Arbeitsplatz beneiden. „Das ist doch toll“, sagt er dann. „So einen Schatz musst du erstmal haben, einen Ort, an dem die Leute gerne sind und wo man selbst etwas hinzufügen kann.“ Wer wollte da widersprechen?



3

**Kloster Bentlage
UNTER STAUB UND
SPINNWEBEN**

Eine dicke Staubschicht lag über den beiden zweimal zwei Meter großen Holzkästen, die Ende der 1970er-Jahre im ehemaligen Kloster Bentlage eher zufällig entdeckt wurden. Niemand ahnte damals ihren unschätzbaren Wert. „Es war tatsächlich eine Art Dachbodenfund“, sagt Referentin Dr. Christiane Kerrutt von der Stadt Rheine, die die idyllisch am Ufer der Ems gelegene Klosteranlage Bentlage damals erworben hatte und dank der glücklichen Funde heute über zwei jeweils einzigartige Kunstschätze verfügt. Denn nachdem ein Team aus allein fünf Restauratoren und Experten des Westfälischen Museumsamtes die dicken Staubschichten, klebrigen Spinnweben und halberfallenen Insektenreste mit einer

kleinen Saugpistole entfernt hatten, kamen zwei reich verzierte Reliquiengärten aus dem frühen 16. Jahrhundert zum Vorschein. Ihre Darstellung zeigt eine Kombination aus Paradiesgarten und Kalvarienberg, sie gelten als spirituelles Symbol für das ewige Leben.

In Handarbeit waren die beiden Altäre der Bentlager Kreuzherren damals von Zisterzienserinnen geschmückt worden. Sie arrangierten die Gebeine des Gekreuzigten mit künstlichen Blumen und kleinen Skulpturen, Flussperlen und Korallen, Edelsteinen und Pailletten. Allein 56 unterschiedliche Seidengewebe konnten die Restauratoren in dreijähriger mühevoller Kleinarbeit ausmachen. Selbst die kleinen Pergamentschildchen, auf denen die Nonnen die Namen der Heiligen notiert hatten, waren noch im Original erhalten. So galt die Restaurierung der beiden wertvollen Fundstücke, die von seinen späteren adligen Besitzern mehrfach weiß überstrichen und verglast wurden, in erster Linie der Reinigung, um die Leuchtkraft von Geweben und Garnumwickelungen des fragilen Blumenschmucks wiederherzustellen. Seit einigen Jahren nun hängen die beiden Schreine wieder dort, wo sie vor 500 Jahren von den Kreuzherren verehrt wurden. Im ehemaligen Kapitelsaal hat das Museum Kloster Bentlage einen Raum geschaffen, in dem die Bentlager Reliquiengärten in mittelalterlicher Schönheit erstrahlen und von den Besuchern bestaunt werden können.



12

**Museum Peter August Böckstiegel
EIN MUSEUM MITTEN
IM GRÜNEN**

Eine Fotografie aus dem Jahr 1936 zeigt Peter August Böckstiegel bei der Arbeit unweit seines Elternhauses in Arrode, heute ein Ortsteil von Werther. Inmitten goldgelber Felder baute der Maler seine Staffelei auf. Rechts von ihm ein kleiner Grüngürtel, vor ihm der Wald und kleine Höfe am scheinbar unendlichen Horizont. Wer heute auf dem etwa fünf Kilometer langen Böckstiegel-Pfad spaziert, wird diese „Erntelandschaft“ auf Anhieb wiedererkennen und mindestens ebenso fasziniert sein von der Weite, dem Licht und den leuchtenden Farben, die Böckstiegel immer wieder in seine westfälische Heimat zurückkehren ließen. Inmitten dieser ländlichen Idylle, gleich neben dem „roten Haus“, in dem der Maler 1889 geboren wurde und zeitlebens wohnte, wurde im Sommer 2018 das Museum Peter August Böckstiegel eröffnet. Große Teile seines künstlerischen Nachlasses können hier nun endlich dauerhaft gezeigt werden.



Kultur
auf
dem
Land



13

**Pankok Museum Haus Esselt
NATUR UND HUMANISMUS**

In den 1980er-Jahren war Otto Pankoks Bild von Christus, der ein Gewehr zerbricht, das Symbol der Friedensbewegung. Es sagt aber auch viel über den Maler selbst, der von einem tiefen Humanismus geprägt war. Traumatisiert aus dem Ersten Weltkrieg zurückgekehrt, blieb er Zeit seines Lebens Pazifist und fand in der ländlichen Idylle am Flusslauf der Issel seinen Frieden. Rund um den Hof der Familie im Norden der Stadt Hünxe finden sich heute üppige Wildblumen- und Streuobstwiesen, gackern Hühner über das Gelände. All das diente Pankok als Motiv für seine Bilder. Und so wie Pankok die Natur liebte, streifen auch heute viele Besucher mit Papier und Kohlestift über das Gelände und folgen dem LandschaftsmalerWeg, der direkt zum Otto Pankok Museum Haus Esselt führt, wo voraussichtlich ab dem Jahr 2021 das umfangreiche Werk des Malers wieder dauerhaft präsentiert werden kann.



14

Schloss Drachenburg
EIN MANN, EIN SCHLOSS UND
DIE FRAGE NACH DEM WARUM

Die Frage lautet: Warum? Warum lässt sich ein reicher Mann hoch über dem Rhein im Siebengebirge einen herrschaftlichen Wohnsitz errichten und wohnt selbst Zeit seines Lebens in einer Junggesellenbude in Paris? Der Mann heißt Stephan Sarter, geboren 1833 als jüngster Sohn eines Bonner Gastwirts. Als Börsenspekulant bringt er es im Ausland zu erheblichem Reichtum und wird schließlich im Jahr 1881 in den Adelsstand erhoben. So steht es in den Geschichtsbüchern. Die Frage aber, warum es Schloss Drachenburg überhaupt gibt, bleibt bis heute unbeantwortet.

Als der Schlossbesitzer 1902 in Paris stirbt, ist sein Nachlass nicht geregelt. Fortan erlebt Schloss Drachenburg wechselvolle Zeiten und droht zu verfallen. Bis schließlich der exzentrische Textilkaufmann Paul Spinat den Bau Anfang der 1970er-Jahre kauft, rekonstruieren lässt und der Öffentlichkeit zugänglich macht. Ein Glücksfall. Denn so werden die Besucher von Schloss Drachenburg noch heute von zwei großen goldenen Hirschen empfangen und genießen von der Terrasse den vielleicht schönsten Blick über das romantische Rheintal. Und es ist ihnen vermutlich ganz egal, warum Stephan von Sarter Schloss Drachenburg hier vor mehr als 130 Jahren erbauen ließ.

Vogelsang IP:
EIN PLATZ MIT GESCHICHTE
FÜR DIE ZUKUNFT

Rote Plüschsessel, mit Kunstleder bespannte Wände, die durch Kupferlampen in Szene gesetzt werden, und vor der Leinwand ein Orchestergraben: Es gibt nur noch wenige Lichtspielhäuser, die so sehr den Charme der 1950er-Jahre versprühen wie das Kulturkino im Forum Vogelsang IP. Hinterlassen haben es die belgischen Streitkräfte, die das Gelände rund um die ehemalige Ordensburg der Nationalsozialisten zuletzt als Truppenübungsplatz nutzten. Seit auch sie im Jahr 2005 verschwanden, wächst hier – hoch über dem Nationalpark Eifel – ein „Internationaler Platz (IP) für Toleranz, Vielfalt und ein friedliches Miteinander“. Ein Ort, an dem Geschichte erfahren, Natur erlebt und Zukunft gestaltet wird.

Bei täglichen Führungen erfahren Besucher Hintergründe zur Geschichte und Architektur der Bauten. Zudem setzt sich die Dauerausstellung „Bestimmung: Herrenmensch. NS-Ordensburg zwischen Faszination und Verbrechen“ mit der schrecklichen Historie des Ortes auseinander. Derweil es gleich nebenan, in der Schau „Wildnis(t)räume“, um die Zukunft unserer Umwelt geht.

Außerdem gibt es im historischen Forum Vogelsang IP regelmäßig Workshops und Seminare zu historisch-politischen Themen sowie kulturelle Veranstaltungen im nostalgischen Kinosaal, in dem vielleicht schon bald auch wieder Filme über die Leinwand flimmern. Analog, versteht sich. Denn „ein Haufen Verrückter“, wie sich die Film- und Kinofreunde Vogelsang IP selbst nennen, hat sich in das 50er-Jahre-Kino verliebt und will die alte Technik wieder aufleben lassen.

18



DIE 10  **SCHÖNSTEN**
MITBRINGSEL

Kein Besuch im Kulturland NRW ohne ein schönes Mitbringsel. Vom Messer „Made in Solingen“ über Bier aus der Klosterbrauerei bis zum handgewebten Geschirrtuch reicht die Palette der vor Ort hergestellten Produkte. Aber auch kuriose und dekorative Andenken erinnern an einen erlebnisreichen Besuch in NRW. Wir haben mal in den Museums-shops nach den Bestsellern gesucht.



- 33 a Museen pflegen und bewahren. Dass es auch anders geht, beweist diese **Schere**, komplett gefertigt in der **Gesens Schmiede Hendrichs**.
- 06 b **Hermann** hat es mit den Römern aufgenommen, da sind für ihn auch Flaschen kein Problem, gefunden im **Lippischen Landesmuseum Detmold**.
- 03 c Das Salz in der Suppe kommt am charmantesten aus dem **Bentlager Salzsäckchen**.
- 41 d **Klutert-Käse**: In einem alten Felsenkeller im Klutert-Gestein nahe der berühmten Höhle darf der Käse reifen und sein würziges Aroma entwickeln.
- 13 e Der **Landschaftsmaler Rucksack** aus dem **Pankok-Museum** ist mit Kohlestift und Zeichenpapier gefüllt, gibt sich aber auch offen für Rouge, Lippenstift und Co.
- 15 f Ein Bier gehört zum Kloster wie die Kutte zum Mönch: das **Dalheimer Klosterbräu**.
- 32 g Es scheint, als hätten wir Weichspüler- und Colorwaschmittel bis jetzt designmäßig unterschätzt. Als **Porzellan-Schmuckstücke** gefunden im **Keramion**.
- 24 h Luftschlösser bauen wird zum neuen Hobby – **Seifenblasen** aus dem **Marta Herford**.
- 35 i Dieses **Brillenetui**, gewebt auf den rund 100 Jahre alten Maschinen der **Tuchfabrik Müller**, enthält wohl nur selten eine Brille: Es ist einfach zu schön anzuschauen.
- 14 j Jakob und Tristan sind dem Drachen auf der Spur. Wir folgen gerne diesem **Kinderbuch** in Richtung Drachenfels und **Schloss Drachenburg**.



KUNSTGENUSS



EINZIGARTIGE SAMMLUNGEN UND EXKLUSIVE
EXPONATE MIT MUßE GENIEßEN

B.C. Koekkoek-Haus
Aus seinem Wohnpalais im Stil der italienischen Renaissance bot sich dem niederländischen Landschaftsmaler eine Fernsicht über Kleve und das Rheintal, die ihn zu beeindruckenden Gemälden inspirierte.

EINE SAMMLUNG IST WIE EIN SPIEGELBILD



Mit der Wiedereröffnung des umfangreich sanierten Kaiser Wilhelm Museums im Jahr 2016 übernahm **Katia Baudin** die Leitung der Kunstmuseen Krefeld, zu denen auch die beiden Bauhaus-Ikonen Haus Lange und Haus Esters gehören. Im Interview verrät die in New York aufgewachsene Kunsthistorikerin, warum die Stadt über eine der bedeutendsten Sammlungen zeitgenössischer Kunst verfügt.

Frau Baudin, was macht die Sammlung der Kunstmuseen Krefeld so besonders?

Katia Baudin: Die Sammlung spiegelt in einzigartiger Weise die Kunst wieder, die in Krefeld seit 120 Jahren gezeigt wird. Denn sowohl im „Mutterschiff“, dem Kaiser Wilhelm Museum, als auch in den beiden „Satelliten“ Haus Lange und Esters wurde von Beginn an zeitgenössische und angewandte Kunst präsentiert. Das waren um 1900 eben die französischen Impressionisten wie Claude Monet, und das setzte sich auch in den Nachkriegsjahren fort.

Das heißt, die Krefelder waren von jeher experimentierfreudig und spendabel in Sachen Kunst?

Baudin: Absolut! Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts war das Kaiser Wilhelm Museum ein Haus von Bürgern für Bürger. Wobei wir natürlich nicht vergessen dürfen, dass Krefeld damals eine der reichsten Städte des Landes war und wir deshalb über große Konvolute beispielsweise von mittelalterlichen Skulpturen aus der Sammlung des Textilfabrikanten Rudolf Oetker verfügen. Auch die bedeutende Werkbund-Sammlung „Das Deutsche Museum für Kunst in Handel und Gewerbe“ von Karl-Ernst Osthaus kam früh nach Krefeld, wobei der Werkbund den Boden vorbereitet hat für das Bauhaus.

Das Museum bildet somit einen Dreiklang mit den Häusern Lange und Esters?

Baudin: Das ergänzt sich ganz hervorragend. Denn mit der Bespielung der beiden Mies-van-der-Rohe-Villen als Ausstellungshäuser, seit 1955 Haus Lange und seit 1981 Haus Esters, luden die Kunstmuseen Krefeld immer wieder junge Künstler ein, neue Werke vor Ort zu realisieren. Diese wurden zum Teil auch für die Sammlung erworben. Inmitten der wunderschönen, ebenfalls von dem Stararchitekten konzipierten Gär-

22

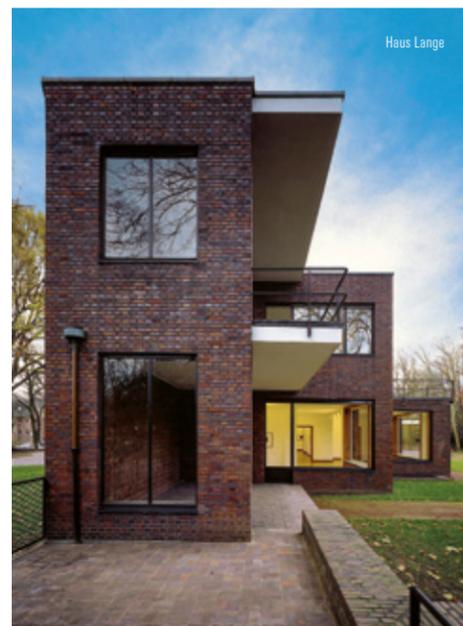
ten, fand unter anderem die international erste und einzige Museumsausstellung des Franzosen Yves Klein zu seinen Lebzeiten statt. Aber auch Joseph Beuys blieb seiner Geburtsstadt Krefeld stets eng verbunden und schuf hier eine seiner bedeutendsten Werkgruppen.

Gibt es eine besondere „Ikone“ in der Sammlung?

Baudin: Es gibt, wie gesagt, viele Alleinstellungsmerkmale. Eine besondere Geschichte erzählt aber das expressionistische Wandgemälde „Lebensalter“, das Johan Thorn Prikker 1923 in Secco-Technik für das Museum schuf und das vermutlich längst zerstört wäre. Doch es hat „überlebt“, weil es während des Nationalsozialismus hinter dicken Mauern versteckt war. Seit der Sanierung des Museums ist es jetzt wieder in seiner ganzen Schönheit zu sehen.

Haben sie ein ganz persönliches Lieblingswerk aus der Sammlung?

Baudin: Auch wenn ich jetzt schon mehr als zwei Jahre hier bin, stoße ich immer wieder auf neue spannende Arbeiten, die eine solche interdisziplinäre Sammlung ausmachen. Aber wenn ich mich für ein Werk entscheiden muss, ist es Yves Kleins „La Vide“ (Die Leere), eine ortsspezifische Installation in Haus Lange. Wenn man in diesen leeren, komplett weißen Raum eintaucht und die Tür hinter sich schließt, existiert nur noch das Kunstwerk, dessen Teil Du selbst bist. Diese spannende Wahrnehmung der eigenen Körperlichkeit kann ich jedem Besucher unbedingt ans Herz legen.



Zum 100. Jubiläum der Gründung des Bauhauses in Weimar strahlen auch die Häuser Lange und Esters in Krefeld in neuem Glanz. Nach umfangreicher Sanierung werden die Bauten des Architekten und letzten Bauhaus-Direktors Ludwig Mies van der Rohe am 17. März 2019 wiedereröffnet. Die Krefelder Kunstmuseen widmen sich mit dem Projekt „Anders wohnen“ den Fragen: Wie wohnten wir gestern, wie wohnen wir heute und wie werden wir morgen wohnen? Mies hat in beiden Villen das funktionale Wohnen der Moderne umgesetzt. Das Ausstellungsjahr in Krefeld und NRW steht 2019 ganz im Zeichen von „100 Jahre Bauhaus“. Mehr Infos dazu unter www.bauhaus100-im-westen.de

Museum Abteiberg EIN KUNSTWERK FÜR KUNSTWERKE

Es sollte ein Kunstwerk für Kunstwerke und Menschen werden, sagte der Wiener Architekt Hans Hollein, als er 1972 mit den Planungen für das Museum auf dem Abteiberg in Mönchengladbach begann. Gelungen ist ihm ein spektakulärer, postmoderner Bau aus Sandstein, Zink, Aluminium und weißem Marmor, der sich harmonisch zwischen die Abtei mit den historischen Gärten und der Innenstadt fügt – und in dem die Stadt eine der bedeutendsten Sammlungen aktueller Kunst seit 1960 präsentieren kann. Unter anderem stellte Joseph Beuys hier erstmals aus. Noch während der Zeit ihres Entstehens konnte das Museum bereits Arbeiten der Düsseldorfer Künstlergruppe Zero, des Nouveau Réalisme und der Pop Art zeigen und erwerben. Künstler wie Gerhard Richter, Sigmar Polke und Martin Kippenberger, denen Kunstinteressierte sonst in großen internationalen Häusern begegnen, fanden den Weg an den Niederrhein und bereicherten die Sammlung des Museums Abteiberg. Nicht umsonst wählten Kritiker dieses außergewöhnliche Kunstwerk deshalb im Jahr 2016 zum „Museum des Jahres“.

26



Museum für Gegenwartskunst Siegen ERSTE ADRESSE FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST

Vor wenigen Wochen erst konnte das Museum für Gegenwartskunst in Siegen seine Sammlung um fünf wichtige Werke erweitern. Sigmar Polkes „Mehl in der Wurst“ aus dem Jahr 1964 und „Abdrücke eines Pinsels Nr. 50“ (1976) des Schweizer Konzeptkünstlers Niele Toroni sind unter den Schenkungen. Beides Werke, die Sammler normalerweise nicht aus der Hand geben. Doch dank der Mäzenin Barbara Lambrecht-Schadeberg werden sie nun in Siegen einer breiten kunstinteressierten Öffentlichkeit präsentiert.

Die Strahlkraft des Museums reicht weit über Südwestfalen hinaus. Die hochkarätige Sammlung aktueller Gegenwartskunst sucht ihresgleichen. Sie reicht von Malerei über Fotografie und Video bis hin zu raum- und zeitbezogenen Installationen wie die Videoprojektionen von Diana Thater im historischen Treppenhaus. Allein die private Sammlung Lambrecht-Schadeberg umfasst mehr als 200 Arbeiten aller bisherigen Rubenspreisträger.

Polke und Toroni gehören zu den Trägern des Preises, den die Geburtsstadt des Barockmalers seit 1957 für ein künstlerisches Lebenswerk vergibt. Ebenso Lucian Freud, Francis Bacon, Emil Schumacher, Cy Twombly und Maria Lassnig. Ihre repräsentativen, mitunter kontrastreichen Arbeiten präsentiert das Museum im alten Telegrafenturm in Siegen in wechselnden Ausstellungen. Zugleich ehrt es das verstorbene Künstlerhepaar Bernd und Hilla Becher, deren weithin bekannten Fotogruppen von Siegerländer Fachwerkhäusern den Grundstein dafür legten, Siegen zur ersten Adresse in Sachen Gegenwartskunst zu machen.

27





GESTATTEN, MEIN NAME IST HASE



© dasbuero. Artist: Nils Becker

Finde mich!

Museum Schloss Moyland

Was bitteschön macht ein Hase im Museum, wenn er nicht ausgerechnet von Albrecht Dürer stammt? Ganz einfach. Das Graffiti-Langohr begrüßt die Besucher auf Schloss Moyland und führt sie spielerisch ein in Leben und Werk des Künstlers Joseph Beuys. Denn unweit des neugotischen Wasserschlosses ist der exzentrische Künstler aufgewachsen und erklärte den Hasen schon früh zu seinem „alter ego“. Der Mann mit dem Filzhut betrachtete das Tier als Symbol für Wendigkeit, Erdverbundenheit und Unsterblichkeit und verarbeitete es auch in seiner Kunst. So liegt etwa im Beuysschen Hasengrab ein Kadaver kunstvoll bestattet unter allerhand Alltagsrelikten, und im Jahr 1965 sorgte die Aktion „Wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt“ in Düsseldorf für Aufsehen.

Das Museum Schloss Moyland, das mit annähernd 6.000 Arbeiten über die weltweit größte Beuys-Sammlung verfügt und auch Forschungszentrum ist, hat den Spieß nun sozusagen umgedreht und lässt den Hasen dem Menschen die

Kunst erklären. Seinen Pfoten Spuren folgen die Besucher durch die Ausstellung und lauschen dem Hörstück, das es in limitierter Auflage auch als CD gibt, von denen jede ein Unikat ist.

EIN ECHTER BEUYS FÜR 20 MARK



Den Grundstein für die Sammlung legten übrigens im Jahr 1951 die Brüder Hans und Franz Joseph van der Grinten. Sie kauften damals für je zwanzig Mark zwei Holzschnitte des jungen Joseph, der schon bald zu einem der wichtigsten deutschen Künstler im 20. Jahr-

hundert werden sollte. Heute kann das Museum Moyland in den historischen Gemäuern der Schlossanlage sowohl frühe Arbeiten auf Papier als auch Plastische Bilder, Skulpturen und Objekte des politischen Provokateurs zeigen.

Nur wenig erhalten geblieben ist vom mittelalterlichen Ursprung der Wasserburg Moyland. Rund um das Schloss, das im 19. Jahrhundert im

neugotischen Stil umgestaltet wurde, erstrecken sich jedoch prächtige Gartenanlagen, deren barockes Alleen- und Grabensystem noch existiert. Allein mehr als 470 Hortensienarten tauchen die Landschaft im Sommer in ein Meer aus Farben, und im Kräutergarten gibt es neben heimischen auch exotische Pflanzen aus Asien, Afrika und Australien zu entdecken.



IN HISTORISCHER KULISSE

Museum Wilhelm Morgner

Wenn vor malerischer Kulisse die ersten Straßencafés und Biergärten in der Soester Altstadt öffnen, ist es auch für Dr. Annette Werntze Zeit, ihre Mittagspause wieder zu einem kurzen Bummel zu nutzen. Vom Museum Wilhelm Morgner, deren Leiterin sie ist, sind es nur ein paar Schritte zum Theodor-Heuss-Park mit dem „Großen Teich“, wo Einheimische und Touristen gleichermaßen gerne die Seele baumeln lassen. In der 50.000-Einwohner-Stadt am Nordrand des Sauerlandes liegt vieles nah beieinander, so geht am Teich der Blick schon hoch zu grünlich schimmernden Sandsteintürmen: „Die Soester nennen ihre Wiesenkirche wegen der Architektur gern die kleine Schwester des Kölner Doms“, weiß Annette Werntze. Die Kirchenfassade gleicht einer einzigen Fensterfront, getragen von schmalen Pfeilern. Für viele sei sie deshalb die schönste der insgesamt sechs mittelalterlichen Kirchen im historischen Kern. In den Innenraum lockt eine bekannte Sehenswürdigkeit: „Als die jungen Männer früher auf der Walz waren“, erzählt Annette Werntze, „hieß es immer: Wenn du das Westfälische Abendmahl nicht gesehen hast, dann warst du nicht in Soest.“ Denn das farbig Glasfenster (um 1500) zeigt Jesus und seine Jünger westfalentypisch an einer Tafel mit Bier, Schinken, Schnaps, Schwarzbrot und Salz.

„Salzgewinnung hat Soest vor Jahrhunderten reich gemacht“, erläutert Werntze, selbst Kunst- und Bauhistorikerin. Dieser Reichtum lässt sich noch heute an der großen Zahl von Kirchen ablesen. Ihr grüner Sandstein prägt bis heute das Stadtbild ebenso wie die vielen hübschen Fachwerkhäuser und idyllische Gassen. Auch große Teile des alten Walls sind erhalten geblieben. Er lädt heute als große Grünanlage, in der im Mai die Kirschbäume zartrosa blühen, zum Verweilen ein.

Zurück in ihrem Museum, steckt die promovierte Kunsthistorikerin sogleich an mit ihrer Begeisterung für das Leben und Werk von Wilhelm Morgner. Denn obwohl bereits mit 26 Jahren im Ersten Weltkrieg in Flandern gefallen, hinterließ er ein beachtliches Werk von mehr als 200 Gemälden und über 2.000 Zeichnungen und wurde damit einer der bedeutendsten Expressionisten Westfalens.

Dank einer glücklichen Fügung – die Nationalsozialisten hatten Morgners Kunst im Jahr 1937 für „entartet“ erklärt und konfisziert – kann die Stadt heute wieder 60 großformatige Ölgemälde wie das Selbstbildnis mit Zylinder und Frack (1910) sowie annähernd 400 Zeichnungen aus seinem Nachlass präsentieren. Auch tief beeindruckende religiöse Motive und astrale Kompo-

sitionen in leuchtenden Farben gehören dazu. Immerhin ein Foto zeigt Morgners letzte Arbeit: Eine Art Kaltnadelradierung, die er im Krieg in seine Butterbrotdose ritzte. Sie zeigt eine Kreuzigungsszene.



Annette Werntze

MEHR RAUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST

Bevor im Jahr 2014 mit dem Umbau des Baus aus Back- und Feldstein sowie Sichtbeton aus den 1960er-Jahren begonnen wurde, konnten die Räume nur bedingt als Museum genutzt werden. Mit dem Sammler Carl-Jürgen Schroth „wurde uns dann aber nicht nur ein wundervoller Partner, sondern auch das Klima beschert“, freut sich Annette Werntze. Das zu den Seiten und nach oben offene Atrium im Eingangsbereich wurde vollständig verglast, so dass ein zusätzlicher Ausstellungsraum, der RAUM SCHROTH, entstand. Er bietet internationalen Vertretern der Kunst nach 1950 eine moderne Bühne, während im Obergeschoss Raum für wechselnde Ausstellungen der Stadt und ihrer Partner ist. So ergeben sich im ganzen Haus immer neue Perspektiven und Blickachsen. Und zum Westfälischen Abendmahl sind es dann ja, wie gesagt, nur ein paar Schritte.



DESIGN & MANUFAKTUR

HANDWERK UND PRODUKTION
HABEN BEI UNS EINE LANGE
TRADITION. HIER WIRD WIEDER
LEBENDIG, WAS UNSERE VOR-
VÄTER NOCH KONNTEN. EBEN
MADE IN NRW.

Leopold-Hoesch-Museum und Papiermuseum
Die eindrucksvollen Sammlungen zeugen von der
jahrhundertalten Papiermachertradition der Stadt
Düren und dem großen Kunstsinn ihrer Bürger.



„Das Urwerkzeug
all unseres materiellen
Tuns“.

HERR DER KLINGE

Schon als kleiner Junge hatte
Sixt Wetzler stets ein
Taschenmesser in der Hosentasche.
„Ein Nachbar hatte es mir zur
Kommunion geschenkt“, erinnert
er sich an seine Kindheit.
Mittlerweile sind Messer seine
Profession, und mit ebensolcher
Freude wie vor 30 Jahren
schaut Wetzler heute
aufs Schneidgerät.



Klingenmuseum Solingen

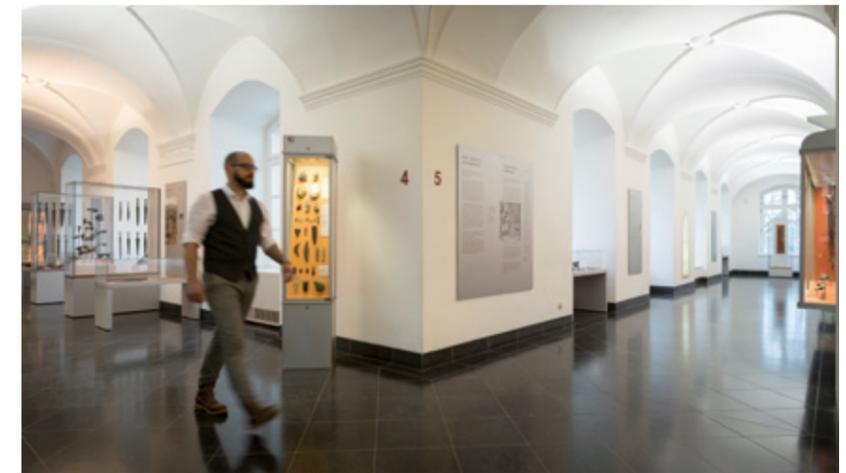
Sein Lieblingsstück aus der Sammlung des Deutschen Klingenmuseums in Solingen ist ein schlichtes, kaum 15 Zentimeter langes Messer aus dem 13. Jahrhundert. Er mag es, „gerade weil es so schlicht ist“. Und weil er sich vorstellt, dass es mal jemand wirklich benutzt hat. So wie der Junge sein erstes Taschenmesser, wenn er im Wald unterwegs war.

Schon damals hat er die Klinge nie als Waffe betrachtet. Sondern immer als einen Gebrauchsgegenstand. Heute ist der Religionswissenschaftler und promovierte Skandinavist stellvertretender Leiter des einzigen Klingenmuseums in Deutschland. Da sind Messer für ihn „einerseits ein Symbol für den schöpferischen Prozess des Weltformens, andererseits für Gefahr und Zerstörung“. Sozusagen das „Urwerkzeug all unseres materiellen Tuns“. Sein liebstes Ausstellungsstück ist aber vor allem eins: „Ein Fenster in den Alltag der Vergangenheit.“ All das macht für Wetzler die Faszination für Klingen aus und erklärt, warum der gebürtige Schwarzwälder ausgerechnet in der Klingengstadt Solingen seinen Traumjob gefunden hat.

„ME FECIT SOLINGEN“

Zum ersten Mal kam Wetzler 2015 ins Bergische Land. Schon ein Jahr später bot man ihm den Job als Stellvertreter von Museumsleiterin Dr. Isabell Immel an. Seither blickt der 40-Jährige von seinem Büro in der ehemaligen Klosteranlage über die historische Altstadt von Solingen-Gräfrath. Gerade ist er dabei, eine große Ausstellung vorzubereiten, die ab November 2019 im Klingenmuseum zu sehen sein wird. Ihr Titel: „Stahl und Zauber – Klingen des malaiischen Archipels“. Einige indonesische und philippinische Klingen, die das Museum mit Unterstützung seines Freundeskreises ankaufen konnte, hat er sorgsam auf dem großen Tisch im Depot aufgereiht. „Die sind technisch überragend, unfassbar gut.“

Immer wieder lenkt er den Blick der Besucher auch auf die kleinen Besonderheiten. Wie etwa den Schriftzug „Me fecit Solingen“ auf einer Klinge. Sie stammt aus dem 16. Jahrhundert. Und was damals noch „Mich hat Solingen gemacht“ hieß, ist nach wie vor eines der bedeutendsten Qualitätsmerkmale für Schneidgeräte aller Art. „Made in Solingen.“ Nicht umsonst darf sich die Stadt im Bergischen Land Klingengstadt nennen, was den Besuchern auch in der nahegelege-



um über eine stattliche Anzahl von Blankwaffen aus allen Jahrhunderten sowie eine der größten Bestecksammlungen in Deutschland. Und im Kindermuseum nebenan lernen auch die Kleinsten, dass beim Essen am Tisch „Benimm wieder in“ ist.

DER MANN HINTER DER MASKE

nen Gesenkschmiede Hendrichs eindrucksvoll demonstriert wird. Wie vor 100 Jahren werden in dem LVR-Industriemuseum Scherenrohlinge gefertigt. Auch haben zahlreiche Traditionsfirmen noch ihren Sitz in Solingen. „Und immer, wenn es irgendwo um Messer geht, ist Solingen garantiert dabei“, weiß Wetzler, der in seiner Küche ausschließlich Messer aus seiner neuen Heimat benutzt. „Natürlich!“ Wieder huscht ein Lächeln über sein Gesicht und die Augen hinter der strengen braunen Brille leuchten. Schließlich ist Solingen nicht nur für Schneidwaren bekannt. Auch verfügt das Deutsche Klingenmuse-

Heute hat Wetzler ausnahmsweise seine schwarze Fechtmaske, die dick gepolsterte Jacke und zwei Stöcke aus Rattan mit ins Museum gebracht. Denn neben der Faszination für Messer und Klingen hat der 40-Jährige noch ein „zweites Lebensthema“: Kali, eine Kampfkunst von den Philippinen, die der Selbstverteidigung dient. Und die sportlich verdammt fit hält. Wie ein Fußballer beim Dribbeln trippelt Wetzler rasend schnell über den Boden. Und es zischt, wenn er mit den Rattanstöcken durch die Luft wirbelt. „Das ist ein gutes Allroundtraining“, sagt er dann, und niemand wundert sich mehr, warum der Wissenschaftler so durchtrainiert ist. Doch so wie das Messer für ihn nie eine Waffe war, so ist auch der Kampfsport für ihn in erster Linie ein „kulturelles Phänomen, das es gibt, seit wir denken können“. Und kein Mittel, um andere zu gefährden.



31

**Textilmuseum Krefeld
EIN SCHATZ AUS
SAMT UND SEIDE**

Mit antiken Stoffen kennt Dr. Annette Schieck sich ebenso aus wie mit modischen Trends. Als Archäologin für Textilforschung untersucht die Leiterin des Deutschen Textilmuseums in Krefeld-Linn täglich Kleidung aus allen Jahrhunderten. Immerhin rund 30.000 Stoffe und Textilien lagern in dem speziell klimatisierten Archiv des Hauses direkt in der historischen Altstadt. Die ältesten sind gut 2.000 Jahre alt.

Zwei bis drei Mal im Jahr werden die edlen Roben, barocken Gewänder und kostbaren Seidenstickereien ans Tageslicht geholt und in Themen-Ausstellungen wie etwa zu „Trachtenmode“ oder „Seide – Textile Pracht aus 200 Jahren“ der Öffentlichkeit präsentiert. Denn gerade die antiken Gewänder und hauchdünnen Taufkleider litten sehr stark, würde man sie dauerhaft präsentieren. Im Depot unweit der landschaftlich reizvoll gelegenen Wasserburg Linn finden sich aber auch sündhaft teure Abendgarderoben, poppig bunte Miniröcke aus den 1970er-Jahren und Haute Couture. Nur Anprobieren ist eben leider nicht erlaubt.

**Textilfabrik Cromford
MIT LIST UND
BAUMWOLLE**

Es war wohl der erste Fall von Industriespionage: Im späten 18. Jahrhundert schickte der findige Unternehmer Johann Gottfried Brügelmann aus Ratingen seine „Agenten“ ins englische Cromford, um Baupläne der ersten vollmechanischen Spinnmaschine („Water Frames“) anfertigen zu lassen. Die List hatte Erfolg. Brügelmanns Baumwoll-Spinnerei wurde die erste Fabrik auf dem europäischen Kontinent. Zwar ist es nicht mehr das Original, das sich – angetrieben vom großen Wasserrad – in der Textilfabrik Cromford in Ratingen heute wieder in Bewegung setzt. Doch als einziges Museum weltweit verfügt das LVR-Industriemuseum über einen originalgetreuen Nachbau der Water Frames, und die Besucher erleben live, wie von Geisterhand die feinen Baumwollfäden verzwirrt und verstreckt werden.



34



36

**TextilTechnikum
SCHUSS FÜR SCHUSS**

Man mag sich heute kaum mehr vorstellen, welch ohrenbetäubender Lärm noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den Textilfabriken in Mönchengladbach herrschte. Wenn sich, angetrieben von der großen Dampfmaschine, Tausende Spindeln in Bewegung setzten und Schuss für Schuss die Fäden durch die Webstühle flogen. Mittlerweile ist es in den großen Produktionshallen leiser geworden. Im TextilTechnikum im Monforts Quartier aber wird es mitunter doch noch laut. Denn das Museum verfügt über eine international einzigartige Sammlung von rund 150 Maschinen, die zu Demonstrationszwecken für Besucher in Gang gesetzt werden.



32

**Keramion
BARTMANN – WELTWEIT
GESUCHT!**

Von wegen „Der Bart ist ab“. Überall in der Welt finden sich noch immer Bartmannkrüge, die fast ausschließlich aus dem rheinischen Frechen stammen. Bereits im 16. Jahrhundert wurden die Steinkrüge in der Hochburg des Töpferhandwerks produziert und galten schon damals als Exportschlager. Eine ganze Reihe „Bartmänner“ kann das Spezialmuseum KERAMION in Frechen, dessen beeindruckende Dachkonstruktion der Silhouette einer überdimensionalen Töpferscheibe ähnelt, in seiner Dauerausstellung präsentieren. Um für die Galerie auf seiner Facebook-Seite noch möglichst viele Exemplare des Frechener Originals ausfindig zu machen, ruft das Museum unter dem Motto „Bartmann – weltweit gesucht!“ dazu auf, Bartmannkrüge zu fotografieren und das Bild hochzuladen.

DIE 10 BESTEN MITMACHANGEBOTE!

Die schnell geäußerte Behauptung „Das kann ich auch!“ wird in den NRW-Museen jetzt harten Prüfungen unterzogen. Die Mitmachangebote sind vielfältig und fordern nicht nur in Malerei, Kulinarik und Keramik alles von ihren Besuchern.

LVR-FREILICHTMUSEUM KOMMERN

Geocache

Obwohl die Schätze im Freilichtmuseum ganz offen herumstehen, schadet es ja nicht, noch weitere zu verstecken. Im Gegenteil: Die Schatzsuche im Stil einer elektronischen Schnitzeljagd führt auf dem Gelände von Rätsel zu Rätsel. Wer nicht ganz danebenliegt, kann den Weg bis zum begehrten Cache finden. Und als (zumindest am Ziel) erfahrener Geocacher weiß man vom Ehrencodex dieses Hobbys: Der nächste Finder freut sich immer über eine Überraschung. www.kommern.lvr.de

BURG ALTENA

Vom Knappen zum Ritter – Ritterprüfung für Kinder

Wahre Ritter können nicht nur mit dem Schwert umgehen, sondern wissen sich auch bei Tisch zu benehmen. An sieben Stationen in der Burg stellen die Ritter- und Ritterin-Anwärter ihr vielfältiges Talent unter Beweis. Beim geschickten Anlegen der Rüstung ebenso wie beim Führen eines Schwerts und eines Tischgesprächs. Mehr unter: 02352 966 7034

KERAMION

Die keramische Tierplastik

Keramik-Künstler Andreas Hinder, bekannt für seine Tier-Plastiken, nimmt in seinem Kurs die Scheu vor dem Material und führt mit Tipps und Tricks zur gewünschten Figur, oder doch lieber etwas Abstraktem? Für Mutige bietet das Keramion auch den Kurs „Töpfeln für Hamster, Katze, Hund & Co“. Unter Anleitung entsteht dabei etwa ein Häuschen für ein – echtes – Nagetier. www.keramion.de

LWL-LANDESMUSEUM KLOSTER DALHEIM

Escape Room

Auf die Suche nach dem sagenumwobenen heiligen Gral begeben sich Abenteurer in das ehemalige Kloster Dalheim. Hier gilt es, Verschwörungstheorien aufzudecken, Geheimnisse zu lüften und verschlüsselte Botschaften zu enträtseln. Vorausgesetzt, Gruppen bis zu acht Personen wagen den Weg hinunter in den historischen Gewölbekeller. www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org

KULTURGUT HAUS NOTTBECK

Satz, Druck, Presse

Wer sich beim Tintenstrahl- und Laserdruck tendenziell unterfordert fühlt, der findet an der handbetriebenen Druckpresse im Haus Nottbeck die geeignete Herausforderung. Dieser Workshop bietet Einblicke in die „klassische“ Kunst des Druckens. Wer die Presse dann beherrscht, kann sich dem Schönen widmen: dem künstlerischen Umgang mit der Typographie, gesetzt in Holz oder Blei.

www.kulturgut-nottbeck.de



Marta Herford

MARTA HERFORD

Marta delikat

Ein genussvoller Abend im Marta Herford: Der kulinarische Museumsbesuch beginnt mit einem leckeren Aperitif, auf den eine Einführung vom Direktor und ein Rundgang durchs Museum folgen. Als Dessert wird in der spektakulären Kupferbar ein fantasievolles Menü serviert. www.marta-herford.de

MAX ERNST MUSEUM BRÜHL DES LVR

Druck-Art im Fantasie Labor

Ist der Zustand des Staunens erst überwunden, spornt die Fantasie im Werk von Max Ernst doch sicher an? Ausprobieren kann man die hochfliegenden Vorstellungswelten dann im Tiefdruck. Form und Technik sind fast unbegrenzt, wenn Künstlerin und Kunstvermittlerin Mandana Mesgarzadeh zum künstlerischen Erforschen und Erproben aufruft. www.maxernstmuseum.lvr.de

OFFENBACH-JAHR 2019

Picknick Konzert

In engen Stuhlreihen die Beine zu werfen, den Cancan mitzusummen oder im Konzertsaal den Piccolo zu köpfen, mag man hier nun wirklich nicht empfehlen. Dafür gibt es das Picknick beim Jubelfest für Jacques Offenbach. Wer sich Ticket und Picknick-Korb reserviert, sitzt, steht oder tanzt im traumhaften Schlossambiente entspannt auf den Konzertwiesen und lauscht dem Werk des Operettenkönigs. Welch ein Genussmoment zu seinem 200. Geburtstag! www.yeswecan.koeln

SCHLOSS DRACHENBURG

Alte Spiele neu erleben – Spielerisch ins 19. Jahrhundert Historische Spielchen, die vielleicht die Oma noch aus dem Effeff beherrscht, stehen im Stilmix-Schloss zum Spielmix bereit: Wer es wagt, auch ohne App und Tutorial Stelzen zu laufen, Reifen zu treiben und auf dem Steckenpferd durch den Park zu jagen, hat dafür zwei Stunden Zeit.

www.schloss-drachenburg.de



Internationale Kunstakademie, Heimbach

INTERNATIONALE KUNSTAKADEMIE

Malerei-Kurs mit Antonio Nuñez

Der Weg zu einem kreativen und authentischen Werk führt in der Kunstakademie Heimbach über den Kurs mit Künstler Antonio Nuñez. Inspiration für das eigene Werk liefert das Internet, Zeitschriften oder die Werbung. Das gute Zureden und die sehr qualifizierte fachliche Anleitung liefert der Künstler.



**Internationale
Kunstakademie Heimbach**

Ob Druckgrafik, Malerei, Neue Medien oder Bildhauerei, ob Anfänger oder Fortgeschrittene: Das Kursangebot der hoch über dem Rurtal gelegenen Akademie richtet sich an alle Alters- und Berufsgruppen, an Kunstinteressierte mit und ohne Handicap, an Manager ebenso wie an Auszubildende. Oder einfach an alle, die neugierig auf kreative Prozesse sind und sich von der Schönheit der Landschaft in der Eifel inspirieren lassen wollen. Alle Infos und Kurse auf www.kunstakademie-heimbach.de



Bei allen Mitmachangeboten ist eine Anmeldung erforderlich.

VERSTECKTE SCHATZE

EINE SCHATZSUCHE
IM KULTURREISELAND
NORDRHEIN-WESTFALEN
FÜHRT ZU ÜBERRASCHEN-
DEN JUWELEN. FASZINIE-
RENDE HÖHLENWELTEN,
LÄNGST VERGESSEN
GEGLAUBTE TRADITIONEN
UND AUSSERGEWÖHNLI-
CHE AUSSTELLUNGEN
WARTEN NUR DARAUF,
ENTDECKT ZU WERDEN.

Kluterhöhle

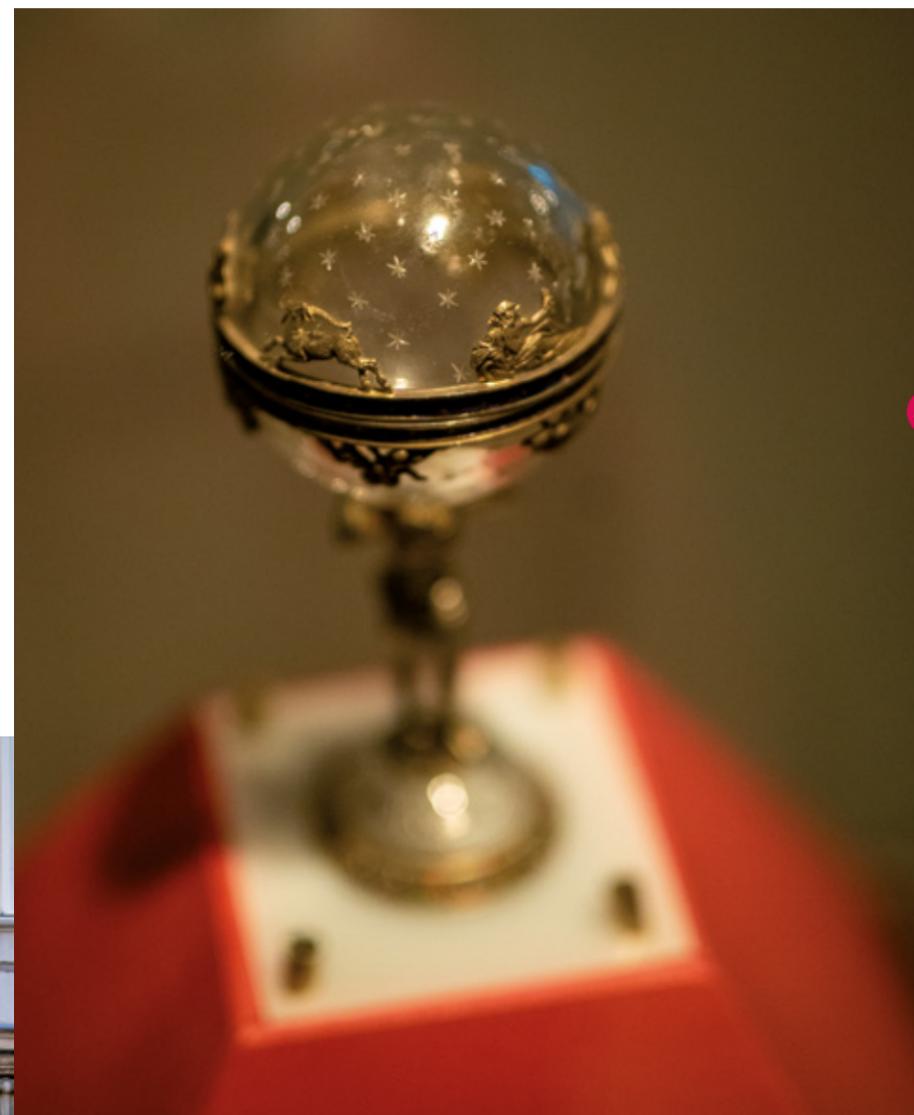
380 verschlungene Gänge führen durch das europaweit am besten erhaltene versteinerte Korallenriff der Kluterhöhle in Ennepetal. Spektakulär neu ausgeleuchtet, lässt sich in ihr ein unglaublicher Reichtum an versteinerten Lebewesen entdecken.





37 *BEGAS HAUS*
AUF SPURENSUCHE

Ein historisches Gebäude aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, goldgerahmte Gemälde, Skulpturen und Grafiken, dazu einzigartige Quellen der Stadtgeschichte: Das BEGAS HAUS in Heinsberg birgt viele kleine und große Schätze. Hinter dem Torbogen begeben sich Besucher auf die Spur einer Künstlerdynastie, die bis ins Jahr 1794, dem Geburtsjahr von Carl Joseph Begas d.Ä., zurückreicht und immerhin zehn Maler und Bildhauer hervorbrachte. Der Rundgang ist gleichzeitig eine „Wanderung“ durch die unterschiedlichen Epochen vom Mittelalter über das Barock bis zum Biedermeier. Und beim digitalen Blättern im lange verschlossenen „Bürgerbuch“ der Stadt Heinsberg machen heimatkundlich interessierte Besucher sicher manch spannende Entdeckung.



46 *Weserrenaissance-Museum Schloss Brake*
IM LABOR DES ALCHEMISTEN

Eine schmale Treppe führt direkt hinein in die geheimnisvolle Wunderkammer und das Laboratorium des Weserrenaissance-Museums Schloss Brake. Hier kann man sich lebhaft vorstellen, wie es einst in den Kesseln der Alchemisten brodelte, während die Grafen zu Lippe hoch oben vom Schlossturm aus die Sterne beobachteten. Es ist die Zeit des Aufbruchs, und genau dieser Geist weht noch immer in dem von einem Wassergraben umgebenen Schloss in Lemgo. Naturwissenschaftliche Instrumente und sakrale Objekte sowie Gemälde, Möbel und Keramik zeugen davon, wie sich im 16. und 17. Jahrhundert das Denken in den Köpfen der Menschen wandelte und der Wunsch nach Wissen wuchs.

Couven Museum
DIE FEINE GESELLSCHAFT

Schon vor Jahrhunderten umgaben sich die feinen Herrschaften gern mit edlen Dingen. Luxusgetränke wie Kaffee, Tee und heiße Schokolade wurden in feinstem Silberservice kredenzt, großformatige Gemälde zierten die Wände, und die Präzisionspendel der Standuhren trieben die Zeiger sehr genau voran. In der ehemaligen „Adler-Apotheke“, einem von außen eher unscheinbaren Wohnhaus direkt am Hühnermarkt in der Aachener Innenstadt, sind all diese Schätze des Bürgertums unter einem Dach versammelt. Anhand von Möbeln und Alltagsgegenständen gibt das Couven-Museum Einblick in die Lebensart des Großbürgertums vom Rokoko über den napoleonischen Empire-Stil bis in die Biedermeierzeit. Und es erinnert an die Geburtsstunde der Tafelschokolade. Denn zwischen Mörsern, Waagen und Arzneigefäßen, die in der rekonstruierten Adler-Apotheke heute wieder an ihrem Platz stehen, wurde sie im Jahr 1857 erstmals von einem Chocolatier hergestellt. Welch ein Schatz, dieses Haus!



39

40

Kloster Kamp
HÜTER DES SCHATZES

Jahrhundertlang hüteten die Mönche Schätze wie den „Kamper Stammbaum“ (1782) und das „Kamper Antependium“, einen Altarvorhang aus dem 14. Jahrhundert. Doch seit Kloster Kamp sich als „Geistliches und Kulturelles Zentrum“ den Menschen geöffnet hat, können auch Besucher die Schatzkammer des einst bedeutendsten religiösen Zentrums am Niederrhein bewundern. Das gleichnamige Museum der ehemaligen Abtei gibt Einblick in das Leben und Wirken hinter den Klostermauern und dokumentiert eindrucksvoll die bewegende Geschichte des Ortes, an dem im Jahr 1150 die erste Klosterkirche errichtet wurde.



EINE MODERNE PILGERREISE DURCH GÄNGSKES UND PÄTTKES

RELIGIO

Gemütlich, aber lebendig geht es am späten Vormittag in den „Gängskes und Pättkes“ rund um den Telgter Marktplatz zu. Die ersten Sonnenstrahlen lassen sich blicken, und auch die Straßencafés haben schon geöffnet. Kleine, ausgesuchte Geschäfte laden in der mittelalterlichen Altstadt zum Schaufensterbummel ein. Und immer zur vollen Stunde schlägt die Glocke der Propsteikirche St. Clemens.

Die spätgotische Hallenkirche ist das Wahrzeichen der idyllisch gelegenen Stadt im Münsterland und alljährlich das Ziel von rund 100.000 Pilgern. Allein Anfang Juli ziehen mehrere Tausend Wallfahrer durch die engen Gassen und schmalen Pfade zur berühmten holzgeschnitzten Pietà (um 1370) in der Gnadenkapelle, die mit der Propsteikirche und dem einzigartigen Museum RELIGIO den sogenannten Telgter Dreiklang bildet. Und das alles nur einen Steinwurf vom malerischen Ufer der Ems entfernt.

Dort startet auch der Bückler Kreuzweg, der bekannteste und künstlerisch interessanteste Pilgerpfad durch das grüne Telgte. Wer ihn gehen möchte, sollte früh aufbrechen. Nichts stört dann die Stille auf dem Weg zwischen Ems und

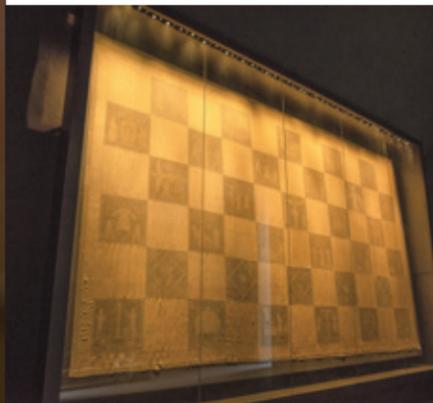


TISCH DER RELIGIONEN

„Smachtlappen“ nennen sie das wertvolle, aus gezwirnten Leinenfäden und geknüpften Netzen gewobene Tuch hier liebevoll auf Plattdeutsch. Noch bis 1905 wurde die Darstellung des Leidenswegs Christi und des „Lamm Gottes“ immer zur Fastenzeit in der Pfarrkirche St. Clemens aufgehängt. Seit der Eröffnung des Museums unter dem neuen Namen RELIGIO können Besucher das sieben mal vier Meter große Werk nun in einem eigenen Raum in aller Ruhe bewundern.

Zunächst aber geht es zum „Tisch der Religionen“, der beeindruckend die Vielfalt der Religionen in aller Welt veranschaulicht. Christen, Muslime und Buddhisten sowie auch kleinere Religionsgemeinschaften und moderne spirituelle Angebote sind hier friedlich nebeneinander vereint. Denn das Museum ist ein offenes Haus, das sich nicht mehr ausschließlich den Traditionsthemen wie Wallfahrten und Weihnachtsbräuchen widmet, sondern das beim Rundgang auch spannende Einblicke in modernes Pilgerum, (religiöse) Rituale und moderne Spiritualität gibt.

Derweil hat sich am Abend der Marktplatz weiter gefüllt, und die Wallfahrer gesellen sich zu den Einheimischen. Manche fragen nur nach dem Weg. Andere kehren in eines der Wirtshäuser ein, die typisch westfälische Gerichte anbieten. Oder sie genießen einfach die letzten Sonnenstrahlen und lassen den Tag in der gemütlichen und lebendigen Telgter Altstadt ausklingen.



Altstadt, vorbei an zwölf Stationen mit überlebensgroßen Bronze- und Steinfiguren des Bildhauers Heinrich Gerhard Bückler, der die Pilger zurück zur Gnadenkapelle führt. Deren größter Schatz, ein Hungertuch aus dem Jahr 1623, wird gleich nebenan aufbewahrt: im Westfälischen Museum für religiöse Kultur RELIGIO.

44



42

Kunst- und Kulturzentrum (KuK) Monschau

FORUM FÜR INTERNATIONALE FOTOGRAFIE

Leise plätschert die Rur mitten durch die Altstadt. Über Kopfsteinpflaster geht es durch die engen Gassen mit den vielen Fachwerkhäusern, die sich zwischen den felsigen Uferhängen aneinanderreihen. Der historische Kern des Eifelstädtchens Monschau ist bekannt für seine idyllische Kulisse, die zweifellos zu den meist fotografierten im Land gehört. Doch versteckt sich hier seit einigen Jahren auch ein Forum für internationale Fotografie, das Kunstfreunde aus der gesamten Euregio nach Monschau lockt. Bekannte Künstler wie Henri Cartier-Bresson, Elliott Erwitt und Andreas Feiniger haben bereits im ehemaligen Finanzamt der Stadt ausgestellt, und es entwickeln sich stetig neue spannende Kunstprozesse. Denn das Kunst- und Kulturzentrum (KuK) Monschau bietet auch talentierten Fotokünstlern aus der Region eine Plattform und hilft ihnen, Kontakte am internationalen Markt zu knüpfen.



43

Preußenmuseum und Kaiser-Wilhelm-Denkmal

DER PREUSSE IN UNS

Mit lautem Zischen schlägt im Foyer der Blitz in eine Pickelhaube ein. Neben an „marschieren“ Tausende Zinnsoldaten unter einem begehbar Glasboden. Mit spannenden Inszenierungen will das LWL-Preußenmuseum in Minden seine Besucher künftig überraschen – und das angestaubte Image Preußens ein wenig aufpolieren. Ab 2020 dreht sich in der alten Defensionskaserne aus dem Jahr 1829 dann alles um preußische Symbole, Lange Kerls und Militarismus. Die neue Dauerausstellung greift aber auch Themen wie Toleranz, Religionsfreiheit und demokratischer Aufbruch auf. Denn die Geschichte Preußens ist wechsellvull, und vermutlich wird sich schon so mancher gefragt haben, warum Kaiser Wilhelm ausgerechnet in der Porta Westfalica ein monumentales Denkmal errichtet hat. Antworten auf diese und viele andere Fragen zur historischen und naturkundlichen Entwicklung gibt es im neuen LWL-Besucherzentrum am Fuße des 88 Meter hohen Denkmals in Porta Westfalica.



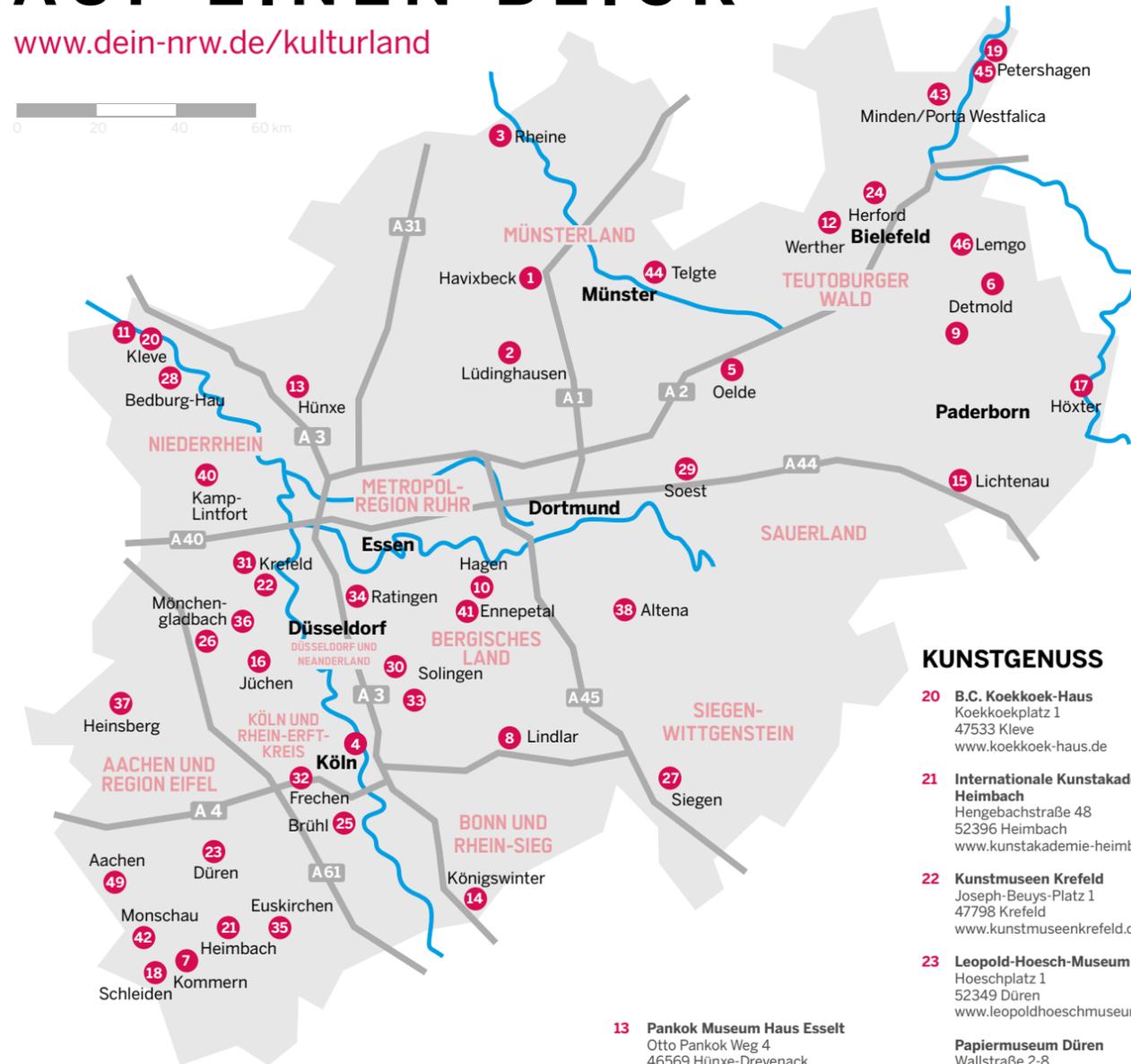
38

Burg Altena DES RITTERS SCHWERE RÜSTUNG

Ritter hatten es wahrlich nicht leicht. Im Gegenteil. Gut 15 Kilogramm bringt das Kettenhemd auf die Waage, das den tapferen Recken im 14. Jahrhundert vor Schwertstichen schützen sollte. Im Original ist des Ritters schwere Rüstung auf Burg Altena zu sehen, die als eine der schönsten Höhenburgen Deutschlands gilt. Bereits im 12. Jahrhundert errichtet, bringt heute ein moderner Erlebnisaufzug die Besucher den Berg hinauf, wo sie dank aufwändiger Inszenierungen dann selbst Teil von üppigen Gelagen und Kämpfen werden. Oder sie machen es sich auf einer Strohmattre bequem. Denn bekannt ist Burg Altena nicht allein für Ritterromantik und Wehrhaftigkeit. 1914 wurde hier die erste ständige Jugendherberge der Welt eingerichtet, deren kleine Bauernstube und Schlafsäle noch im Original erhalten sind.

AUF EINEN BLICK

www.dein-nrw.de/kulturland



KULTURLANDPARTIE

- 01 Burg Hülshoff**
Schönebeck 6
48329 Havixbeck
www.burg-huelshoff.de
- 02 Burg Vischering**
Berenbrock 1
59348 Lüdinghausen
www.burg-vischering.de
- 03 Kloster Bentlage**
Bentlager Weg 130
48432 Rheine
www.kloster-bentlage.de
- 04 Kölner Offenbach-Gesellschaft**
Sieboldstr. 6
50735 Köln
www.yeswecan.koeln
- 05 Kulturgut Haus Nottbeck**
Landrat-Predeick-Allee 1
59302 Oelde
www.kulturgut-nottbeck.de
- 06 Lippisches Landesmuseum Detmold**
Ameide 4
32756 Detmold
www.lippisches-landesmuseum.de

- 07 LVR-Freilichtmuseum Kommern**
Eickser Straße
53894 Mechernich-Kommern
www.kommern.lvr.de
- 08 LVR-Freilichtmuseum Lindlar**
Unterheiligenhoven 5
51789 Lindlar
www.freilichtmuseum-lindlar.lvr.de
- 09 LWL-Freilichtmuseum Detmold**
Krummes Haus
32760 Detmold
www.lwl-freilichtmuseum-detmold.de
- 10 LWL-Freilichtmuseum Hagen**
Mäckingerbach
58091 Hagen
www.lwl-freilichtmuseum-hagen.de
- 11 Museum Kurhaus Kleve**
Tiergartenstraße 41
47533 Kleve
www.museumkurhaus.de
- 12 Museum Peter August Böckstiegel**
Schloßstraße 111
33824 Werther (Westf.)
www.museum-pab.de

- 13 Pankok Museum Haus Esselt**
Otto Pankok Weg 4
46569 Hünxe-Drevenack
www.pankok-museum-esselt.de
- 14 Schloss Drachenburg**
Drachenfelsstr. 118
53639 Königswinter
www.schloss-drachenburg.de
- 15 Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur**
Am Kloster 9
33165 Lichtenau-Dalheim
www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org
- 16 Stiftung Schloss Dyck**
Schloss Dyck
41363 Jüchen
www.stiftung-schloss-dyck.de
- 17 UNESCO-Welterbe Corvey**
Corvey 1
37671 Höxter
www.welterbe-corvey.de
- 18 Forum Vogelsang IP**
Vogelsang 70
53937 Schleiden
www.vogelsang-ip.de
- 19 Westfälisches Storchennuseum**
Im Grund 4
32469 Petershagen-Windheim
www.stoerche-minden-luebbecke.de

KUNSTGENUSS

- 20 B.C. Koekkoek-Haus**
Koekkoekplatz 1
47533 Kleve
www.koekkoek-haus.de
- 21 Internationale Kunstakademie Heimbach**
Hengebachstraße 48
52396 Heimbach
www.kunstakademie-heimbach.de
- 22 Kunstmuseen Krefeld**
Joseph-Beuys-Platz 1
47798 Krefeld
www.kunstmuseenkrefeld.de
- 23 Leopold-Hoesch-Museum**
Hoeschplatz 1
52349 Düren
www.leopoldhoeschmuseum.de

- Papiermuseum Düren**
Wallstraße 2-8
52349 Düren
www.papiermuseum-dueren.de

- 24 Marta Herford**
Goebenstraße 2-10
32052 Herford
www.marta-herford.de

- 25 Max Ernst Museum Brühl des LVR**
Comesstraße 42 / Max-Ernst-Allee 1
50321 Brühl
www.maxernstmuseum.lvr.de

- 26 Museum Abteiberg**
Abteistraße 27/Johannes-Cladders-Platz
41061 Mönchengladbach
www.museum-abteiberg.de

- 27 Museum für Gegenwartskunst Siegen**
Unteres Schloss 1
57072 Siegen
www.museum-siegen.de

- 28 Museum Schloss Moyland**
Am Schloss 4
47551 Bedburg-Hau
www.moyland.de

- 29 Museum Wilhelm Morgner**
Im Grund 4
59494 Soest
www.soest.de

EIN PROJEKT DES



GEFÖRDERT DURCH:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



DIE PROJEKTPARTNER DES TOURISMUS NRW:



VERSTECKTE SCHÄTZE

- 37 BEGAS HAUS**
Museum für Regionalgeschichte
Heinsberg
Hochstraße 21
52525 Heinsberg
www.begas-haus.de

- 38 Burg Altena**
Fritz-Thomée-Straße 80
58762 Altena
www.maerkischer-kreis.de

- 39 Couven-Museum auf der Route Charlemagne**
Hühnermarkt 17
52062 Aachen
www.couven-museum.de

- 40 Geistliches und Kulturelles Zentrum Kloster Kamp**
Abteiplatz 13
47475 Kamp-Lintfort
www.kloster-kamp.de

- 41 Kluterthöhle**
Gasstraße 10
58256 Ennepetal
www.kluterthoehle.de

- 42 KuK: Kunst- und Kulturzentrum**
Austraße 9
52156 Monschau
www.kuk-monschau.de

- 43 LWL-Besucherzentrum im Kaiser-Wilhelm-Denkmal**
Kaiserstr., 32457 Porta-Westfalica
www.kaiser-wilhelm-denkmal.lwl.org
LWL-Preußenmuseum Minden
Simeonsplatz 12, 32427 Minden
www.lwl-preussenmuseum.de

- 44 RELIGIO - Westfälisches Museum für religiöse Kultur**
Herrenstraße 1-2
48291 Telgte
www.museum-religio.de

- 45 Stadt Petershagen**
Touristinformation „Altes Amtsgericht“
Mindener Straße 16
32469 Petershagen
www.petershagen.de/Tourismus

- 46 Weserrenaissance-Museum Schloss Brake**
Schlossstraße 18
32657 Lemgo
www.museum-schloss-brake.de

DESIGN & MANUFAKTUR

- 30 Deutsches Klingensmuseum**
Klosterhof 4
42653 Solingen
www.klingensmuseum.de

- 31 Deutsches Textilmuseum Krefeld**
Andreasmarkt 8
47809 Krefeld
www.krefeld.de/textilmuseum

- 32 KERAMION**
Bonnstraße 12
50226 Frechen
www.keramion.de

- 33 LVR-Industriemuseum Gesenkschmiede Hendrichs**
Merscheider Straße 289 - 297
42699 Solingen
www.industriemuseum.lvr.de

- 34 LVR-Industriemuseum Textilfabrik Cromford**
Cromforder Allee 24
40878 Ratingen
www.industriemuseum.lvr.de

- 35 LVR-Industriemuseum Tuchfabrik Müller**
Carl-Koenen-Straße
53881 Euskirchen
www.industriemuseum.lvr.de

- 36 TextilTechnikum**
Schwalmstraße 301
41238 Mönchengladbach
www.textiltechnikum.de



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Tourismus NRW e.V., Völklinger Str. 4, 40219 Düsseldorf,
Tel.: +49 (0) 211 91320-500, Fax: +49 (0) 211 91320-555,
info@nrw-tourismus.de, www.dein-nrw.de

Vertretungsberechtigter Vorstand: Olaf Offers, Geschäftsführung: Dr. Heike Döll-König, V. i. S. d. P. und Verantwortlicher gem. § 55 Abs. 2 Rundfunkstaatsvertrag: Markus Delcuve, Völklinger Str. 4, 40219 Düsseldorf, Amtsgericht: Düsseldorf, Vereinsregisternummer: VR 10493

Verantwortlich für den Inhalt: Jens Nieweg, Ina Venetis, Julia Dahmen, Sebastian Kaiser (Tourismus NRW), Ulrich Keinath, Yannick Jaekert (Projekt2508 GmbH), Gestaltung: Christina Claßen, Markus Menke (Kaune, Posnik, Spohr GmbH), Texte: Anja Luckas, Jens Nieweg, Druck: Bonifatius GmbH, Karl-Schurz-Straße 26, 33100 Paderborn, Auflage: 360.000

BILDNACHWEISE:

Alle: © Tourismus NRW e.V., Fotos: Sebastian Haas/PlanB Creating Pictures; außer S. 2: Jaques Offenbach © formdusche.de; S. 6, S. 24-25: Tourismus NRW/Ralph Sondermann. Die Moyland-Hasen: © dasbuero. Artist: Nils Becker; S. 7: LVR-Freilichtmuseum Lindlar, Foto: LVR; S. 14, unten: Forum Vogelsang IP © Vogelsang IP, Roman Hövel; S. 15: Dank an die Museen und Museumshops für die Fotos, außer 01: © Julie's Käsekiste; 06: © Saline Gottesgabe e.V.; S. 11: Museum Kurhaus Kleve, Foto: Annegret Gossens; S. 33: Kaiser-Wilhelm-Denkmal LWL, Foto: Peter Hübbe; Burg Altena Foto: Stephan Sensen



* Ich bin 4 Mal im Heft versteckt! (S. 6 vor der Kneipe, S. 17 nach dem „S“, S. 26 unten, S. 29 unten)

KULTUR
PÄCKCHEN

ENTDECKE DEIN KULTURREISELAND NRW!

Erlebe Handwerkskunst, die Dir nahkommt, in der Tuchfabrik Müller, der Textilfabrik Cromford, dem Textiltechnikum und dem Deutschen Textilmuseum.

**Diese und viele weitere
Kulturpäckchen warten
auf Dich:**

www.dein-nrw.de/kulturland

GEFÖRDERT DURCH



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen

